

SPD-Ortsverein Weilburg

„SPD-Weilburg – näher am Menschen“

Wahlprogramm 2011 bis 2016

zur

Kommunalwahl

am 27. März 2011

Weilburg, im Februar 2011



20 Punkte für Weilburg

Chancen durch neue Herausforderungen

Die Stadt Weilburg hat eine zentrale Funktion in einer Region mit rund 50.000 Einwohnern. Schulen und Bildung, Kultur, Tourismus und Gesundheitswesen strahlen weit über unsere Stadt hinaus. Als wirtschaftliches Zentrum oder als Handelsstandort werden wir nur noch begrenzt wahrgenommen. Wichtige Funktionen sind hier in den letzten Jahren und Jahrzehnten verloren gegangen.

Weilburg hat eine gute Zukunft, wenn es gelingt, die **zentrale Position** in unserer Region zu stabilisieren, zu stärken, auszubauen und zu einem Standort mit einer hohen sozialen und kulturellen Qualität zu entwickeln. Wir befinden uns in einem Wettbewerb mit den benachbarten Zentren Limburg und Wetzlar oder auch mit Rhein-Main. Auch die Gemeinden um Weilburg bieten verstärkt Leistungen und Dienste an, die es früher nur bei uns gab. Die hohe Mobilität der Bevölkerung ist Chance und Risiko zugleich. Wir können neue Menschen an uns binden, wenn wir ein hervorragendes Dienstleistungsangebot anbieten. Umgekehrt ist es heute leicht, Standorte "links" liegen zu lassen, wenn die Attraktivität fehlt.

Starke Stellung in der Region

Die Stadtpolitik hat die wichtige Aufgabe, die Stellung Weilburgs in der Region zu stärken. Erforderlich ist ein guter Kontakt zu Nachbarkommunen, ein stärkeres aufeinander Zugehen, das Formulieren gemeinsamer Ziele, ein aktiveres Miteinander. Alle Beteiligten müssen hiervon profitieren und diese Entwicklung unterstützen. Gelingen wird

dies nur, wenn auch die Menschen im Weilburger Land für diese Zusammenarbeit und die gemeinsamen Ziele gewonnen werden.

Viele Themen werden überall gleich auftreten. Die demografische Entwicklung, die Menschen werden älter und weniger. Die Jugend wandert in die Zentren. Die kommunale Politik wird sich mit völlig neuen Aufgaben befassen müssen. Daseinsvorsorge. Kann ich meine Lebensmittel noch im Geschäft um die Ecke besorgen? Wo finde ich den nächsten Hausarzt. Wie weit haben es meine Kinder bis zur nächsten weiter führenden Schule. Was kann "meine Stadt" bei einer leeren Stadtkasse unternehmen, um hier zu helfen.

Neue Themen, neue Herausforderungen, die kommunale Politik muss Antworten formulieren.

Was kann meine Stadt leisten?

Volle Wunschzettel und eine leere Stadtkasse, so lässt sich heute die Situation kurz und präzise beschreiben. Die kommunalfeindliche Politik von CDU und FDP und Steuergeschenke an Reiche und finanzstarke Unternehmen reißen seit Jahren riesige Löcher in die Haushalte von Städten und Gemeinden.

Wahlkampfzeiten führen hier oft zu vielen Versprechungen, die später nicht einzuhalten sind. Enttäuschungen sind die Folge. Deswegen gibt es von den Weilburger Sozialdemokraten eine klare Aussage: Nur wenn Geld in der Kasse ist, können wir dies ausgeben. Investitionen sind verantwortungsbewusst und nachhaltig, ohne Belastung späterer Generationen zu planen.

Deswegen stehen alle Positionen, die wir in diesem Programm beschreiben, unter dem Finanzierungsvorbehalt.

1. Das Ehrenamt – eines der größten Güter unserer Stadt Weilburg

Das gesellschaftliche und kulturelle Leben unserer Stadt wird geprägt von ehrenamtlichem Engagement und Bürgerarbeit. Viele Mitbürgerinnen und Mitbürger sind in Vereinen bei Sport und Gesang, in sozialen und kulturellen Diensten, in der Jugendarbeit, im Naturschutz oder bei der Feuerwehr aktiv. Alle sind wichtig. Sie leisten einen wertvollen Beitrag zum Leben in Weilburg. Wir wollen alle freiwilligen Ini-

tiativen, das Miteinander und die Gemeinschaft fördern und unterstützen. Sparen ist wichtig, denn das Geld ist knapp. Doch das Kürzen bei den Vereinen und dem Ehrenamt ist nicht unser Ziel. Unter den Vorzeichen des demographischen Wandels wird das Engagement der Bürgerinnen und Bürger von Weilburg an zusätzlicher Bedeutung gewinnen.

Bereits jetzt profitiert die Stadt

Anstehende Herausforderungen werden sich ohne Mitwirkung der Bürgerschaft und der gemeinnützigen ehrenamtlichen Organisationen nur schwer bewältigen lassen. Ohne ehrenamtliches Engagement ist zum Beispiel der Betrieb der Schwimmbäder in Bermbach und Odersbach nicht möglich. Auch die Sportanlagen der Stadt, die Bürgerhäuser und viele soziale, caritative und kirchliche Einrichtungen profitieren von dem tatkräftigen Einsatz der Menschen unserer Stadt. Die Feuerwehren in Weilburg sind Beispiel und Vorbild zugleich.

Staat und Stadt sind heute nicht mehr in der Lage, alle kulturellen, sozialen und gesellschaftlichen Dienste bereit zu stellen. Die Stadt Weilburg muss deswegen gezielt dieses Engagement anregen, fördern und unterstützen. Seniorenarbeit, Jugendarbeit, Sport und Kultur sind wichtige Tätigkeitsfelder.

Eine Anlaufstelle bei der Stadt, gezielte finanzielle Förderung, die Einführung einer Ehrenamts-CARD auf Stadtebene, die Auslobung eines Ehrenamts-Preises sind einige Aktivitäten die wir anregen werden, die dieses Ziel unterstützen.

2. Kinder und Familien

Wir wollen Weilburg als attraktiven Wohn- und Lebensstandort für junge Familien mit Kindern konsequent ausbauen. Betreuungs-, Bildungs- und Freizeitangebote sind darauf abzustellen.

Bildung, Erziehung und Betreuung – konsequent umsetzen

Die Betreuung von Kindern gewinnt für junge Familien immer mehr an Bedeutung. Eine gute Versorgung der Kinder bei beruflicher Abwesenheit ist das Ziel. Nur so sind Vereinbarkeit von Familie und Beruf möglich. Immer mehr Eltern gehen gemeinsam einer beruflichen Tätigkeit nach. Darauf müssen Einrichtungen in der Kinderbetreuung

reagieren und es müssen auch genügend Plätze zur Verfügung gestellt werden. Damit verbunden ist auch der Ausbau von Plätzen für Kinder unter drei Jahren. Dies kann in Krippengruppen, in reinen Krippen oder auch in altersübergreifenden Gruppen in den bestehenden Kindertageseinrichtungen umgesetzt werden.

Hier muss Weilburg nachbessern und sich dem Ausbaugesuch stellen.

Wir Sozialdemokraten unterstützen diesen notwendigen Ausbau. Dies auch vor dem Hintergrund, dass ab dem Jahr 2013 der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ab dem ersten Lebensjahr bestehen soll. Dieser kann bis zum dritten Lebensjahr zwar auch in der Kindertagespflege sichergestellt werden, so dass auch hier weitere Plätze zu schaffen sind, doch ist eine institutionelle Betreuung aufgrund den besseren sozialen Lernmöglichkeiten und der höheren Professionalität zu bevorzugen.

Es muss dem gesetzlichen Auftrag nach Bildung, Erziehung und Betreuung konsequent entsprochen werden.

Das Thema Bildung in der frühen Kindheit erfährt dabei immer mehr an Bedeutung. Daher ist der zwar auf den Weg gebrachte, aber bisher kaum umgesetzte hessische Bildungs- und Erziehungsplan für die Altersgruppe der 0 - 10 jährigen Kinder konsequent zu beachten. Dies bedeutet auch enge Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen und Grundschulen. Hier müssen gut koordinierte Übergänge geschaffen werden.

Stärkung von Weilburg als Schulstadt

Vor diesem Hintergrund gilt das besondere Interesse der Weilburger Sozialdemokraten der weiteren Entwicklung von Weilburg als Schulstandort. Hierfür gelten folgende Feststellungen und Ziele:

- Weilburg hat als Schulstandort seit Jahrzehnten eine überörtliche Zentralfunktion, es besitzt ein vielfältiges und reich gegliedertes Schulangebot.
- Diesen Stand gilt es auch in den nächsten Jahren zu halten und weiter zu entwickeln. Nicht zuletzt, um Weilburgs Attraktivität als Wohn- und Lebensstandort für junge Familien zu sichern.
- Die Stadt unterstützt deshalb im Rahmen ihrer Möglichkeiten alle Weilburger Schulen bei ihren Bemühungen um Weiterentwicklung,

insbesondere bei der Fortschreibung bestehender Ganztagsangebote und bei der Einrichtung neuer Ganztagsangebote.

- Die Stadt sieht sich in einer besonderen Verantwortung für ihre beiden Grundschulen. Die schon bestehende Zusammenarbeit zwischen den Grundschulen und den Kindergärten sollte verstärkt werden.
- Schulsozialarbeit und Streetwork sind unverzichtbare Ergänzung und Begleitung der schulischen Arbeit. Wir Sozialdemokraten unterstützen deshalb den Ausbau von Schulsozialarbeit und Streetwork.

3. Jugend, Sport und Vereine

Mehr Mitwirkung und Beteiligung

Wir wollen mehr Mitspracherechte für Kinder und Jugendliche, denn sie haben ein Recht auf Beteiligung.

Das durch Beschluss der Weilburger Stadtverordnetenversammlung auf den Weg gebrachte Kinder- und Jugendparlament ist ein Schritt dazu. Über die Methoden der Umsetzung ist noch zu entscheiden. Ein Zusammenschluss der Sprecher der einzelnen Jugendräume und Schülervertretungen soll nach unseren Vorstellungen am Anfang stehen.

Jugendräume in allen Stadtteilen

Wir wollen eine gut strukturierte Arbeit mit und für junge Menschen leisten. Dies bedeutet zum einen, dass ihnen ein Betätigungsfeld zur Verfügung gestellt werden muss, das sie zu einem geordneten Freizeitverhalten veranlasst. Zum anderen muss Jugendarbeit auch "aufsuchend" sein, um vorbeugend zu wirken. Nur so können Problemlagen frühzeitig erkannt und entsprechende Maßnahmen initiiert werden. Dies bedeutet auch ein Einbinden der Elternhäuser. Hier bieten die Jugendräume der Stadt gute Möglichkeiten.

Zu verbessern und auszubauen ist der Bereich der Schulsozialarbeit, der nach wie vor vom Land Hessen vernachlässigt wird. Im Gegensatz hierzu hat sich die Stadt Weilburg in der Vergangenheit vorbildlich engagiert.

Experten in eigener Sache

Kinder und Jugendliche müssen die Möglichkeit haben, ihre Interessen, Wünsche, Hoffnungen, Ängste und Probleme überall dort einzubringen, wo es um ihre Belange geht: im Alltag, in der Familie, bei der Gestaltung des Wohnumfelds, im Kindergarten und in der Schule. Sie müssen mitreden dürfen. Aber auch bei politischen Fragen sind Kinder und Jugendliche einzubeziehen. So unsere klare Forderung !

Mitwirkungs- und Beteiligungsrechte gehören zu einer funktionierenden Demokratie. Nicht nur Erwachsene sollen mitbestimmen, sondern auch Kinder und Jugendliche. Dies ist in vielen Bereichen noch nicht selbstverständlich. Viele wissen selbst oft gar nicht, dass sie das Recht haben mitzureden. Dieses Recht ist gesetzlich verankert, beispielsweise in der Hessischen Gemeindeordnung. Sie sind ausdrücklich auf dieses Recht aufmerksam zu machen.

Kinder und Jugendliche sind in der Stadt Weilburg an vielen Themen zu beteiligen, um ihre eigene ganz typische Sicht, quasi als „Experten in eigener Sache“ einzubringen.

Raus aus der bewegungsarmen Gesellschaft!

In den vielen Vereinen der Stadt Weilburg besteht eine Angebotsvielfalt im sportlichen Bereich. Sportvereine erfüllen durch ihre gut organisierte, überwiegend ehrenamtlich getragene Jugendarbeit eine wichtige vorbeugende Funktion. Kinder und Jugendliche werden hier nicht nur in ihrem Freizeitverhalten begleitet und geleitet, sondern vor Gefahren und negativen Umwelteinflüssen geschützt. Sport treiben in Gruppen erhöht zudem wesentlich deren soziale Kompetenzen, die im gesellschaftlichen Leben und in Schule und Beruf mehr als nützlich sind.

Wir wollen Sportvereine auch weiterhin ideell und auch finanziell unterstützen.

Weilburg – Ort der Vielfalt

Vereine, insbesondere Sportvereine sind außerordentlich wichtig für neue Mitbürger, insbesondere mit Migrationshintergrund. Sie leisten wichtige Integrationsarbeit. Weilburg ist deswegen als "**Ort der Vielfalt**" ausgezeichnet worden. Darauf sind wir stolz. Wir wollen diesen Gedanken, der in den Sportvereinen schon länger Einzug gehalten hat, pflegen und weiter auszubauen.

4. Alt werden in Weilburg

„Mir graut vor dem Älterwerden“, so hört man derweilen ältere Menschen. Diese Ängste sind nicht berechtigt. Der Altenhilfeplan des Landkreises Limburg-Weilburg setzt sich mit diesem Thema auseinander, der Masterplan für wesentliche Bereiche der Kernstadt Weilburg enthält Aussagen zu Senioren und Behinderten. Bisher hat sich jedoch zu wenig getan

Ein ehrenamtliches Aktionsbündnis soll helfen

Wir Sozialdemokraten werden deshalb die Initiative zur Einrichtung eines Aktionsbündnisses ergreifen, das Mitglieder aus unterschiedlichen Bereichen umfassen soll. Von diesem sind die Probleme von Älteren sowie behinderten Bürgern aufzugreifen und Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten

Bedarf an barrierefreien Wohnungen besteht in der Kernstadt und in den Stadtteilen. Wir wollen hier nicht nur eine Beratung zur der Gestaltung, sondern auch eine **finanzielle Förderung** durch die Stadt.

Ältere Menschen sollen dabei unterstützt werden, so lange wie möglich selbständig in ihrem zu Hause zu bleiben. So können Ortskerne weiter am Leben gehalten werden.

Dabei muss auch das Umfeld stimmen.

- Wohnungsnahe Grundversorgung, das Einkaufen um die Ecke, fehlt an vielen Stellen.
- Ehrenamtliche Helfer, rüstige Seniorinnen und Senioren oder auch junge Menschen können einen wichtigen Beitrag leisten.
- Das erwähnte Aktionsbündnis wird koordinierende Arbeit leisten.
- Der Einsatz eines „Weilburger Bürgerbusses“ in Ergänzung des ÖPNV, wie in anderen Kommunen bereits erfolgreich praktiziert, kann die Mobilität älterer Menschen fördern.

Pflegeplätze in Weilburg

Wir werden uns dafür einsetzen, dass in Zukunft ausreichend Pflegeplätze für die ständig zunehmende Anzahl pflegebedürftiger Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung stehen. Die Ausbildung von Pflege-

schülerinnen und Pflegeschüler in der Region, von uns schon lange gefordert, wird weiter unterstützt, um den drohenden Pflegekräftemangel zu verhindern.

5. Gute Hausarztversorgung im Weilburger Land

Wir wollen den Gesundheitsstandort Weilburg weiter ausbauen. Dazu zählt das Kreiskrankenhaus und eine gute medizinische Versorgung mit Fachärzten und Allgemeinmedizinern in der Region. Doch auch im Einzugsgebiet von Weilburg kann sich sehr bald die Frage stellen, ob wir die hausärztliche Versorgung und das gute Angebot an Fachärzten noch sicher stellen können.

Immer weniger Hausärzte

Viele Faktoren sind ausschlaggebend: Bereits jetzt gibt es hessenweit eine Überalterung der Hausärzte. Im ländlichen Bereich sind 75 Prozent der Hausarztpraxen wegen der hohen Berufsanforderungen nicht mehr nachbesetzbar. Eine Praxisübernahme auf dem Lande wird als nicht erstrebenswert betrachtet, denn immer mehr Patienten müssen von einem niedergelassenen Arzt versorgt werden. Die Zahl der Hausärzte in Hessen nimmt kontinuierlich ab. Aufgrund der unattraktiven Arbeitsbedingungen werden nur maximal 25 Prozent der heute in kleinen Gemeinden niedergelassenen Ärzte in den nächsten Jahren einen Nachfolger finden.

Die dezentrale wohnortnahe Hausarztversorgung im ländlichen Raum ist gefährdet und das Weilburger Land wird keine Ausnahme bilden.

Eine neue Aufgabe für die kommunale Politik

Wie können wir Abhilfe schaffen? Eine gute, möglichst dezentrale Versorgung ist in einer Gesellschaft in der immer mehr ältere Menschen leben ein wichtiger Standortfaktor. Die Kommunen, auch die Stadt Weilburg, sind aufgerufen Lösungen und Unterstützungsmodelle, zentral oder dezentral, zu erarbeiten, um insbesondere die hausärztliche Versorgung in Zukunft zu sichern. Hinderungsgründe durch hohe Kosten bei der Übernahme oder Einrichtung einer Praxis müssen durch kommunale Hilfen abgebaut werden.

Auch in Weilburg müssen wir dazu realistische und finanzierbare Antworten erarbeiten, um den Trend zu stoppen.

6. Menschen mit Handicap

Wir wollen eine behindertengerechte, barrierefreie Stadt

Auftrag und Ziel für uns ist, auch wenn es in der Stadt Weilburg und deren Stadtteilen auf Grund geografischer Gegebenheiten schwer ist, die barrierefreie Zugänglichkeit und Nutzbarkeit kontinuierlich weiter zu verfolgen und umzusetzen. Denn was für „Behinderte“ existentiell ist, kann für sogenannte „Normale“ zumindest nützlich sein.

Das bedeutet, dass die Rechte der Menschen eingelöst werden, die das Zusammenleben mit und ohne Behinderungen regeln.

Dazu hat u. a. die Verwaltung der Stadt planerisch ihren Beitrag zu leisten. Ein erster Schritt ist das Erstellen eines Katasters, das ausweist, welche Barrieren es gibt und wie diese reduziert werden können.

Städtische Einrichtungen, die saniert oder umgebaut werden, sind generell behindertengerecht auszugestalten. Die Eigentümer von Förderprojekten sind durch den Sanierungstreuhänder umfassend und kompetent zu beraten.

Die Maßnahmen, die behinderten Menschen ermöglichen, sich weitgehend ohne fremde Hilfe in unserer Stadt bewegen zu können, sind konsequent einzulösen.

Dazu gehören insbesondere entsprechend breite, sich automatisch öffnende Türen, ggf. der Einbau von behindertengerechten Aufzügen, Orientierungshilfen für Blinde und hörgeschädigte Menschen, „Stolperfallen“ für Sehgeschädigte und Blinde sind durch kontrastreiche Orientierungshilfen zu beseitigen, Sanitäreinrichtungen für Rollstuhlfahrer mit einer einfachen Zugangsmöglichkeit, eine jederzeit verfügbare, kompetente Behindertenberatung, barrierefreie Gehwegabsenkungen, behindertengerechter Ausbau von Bushaltestellen und der durchgängige Einsatz behindertengerechter Citybusse.

Zusätzlich ist der Einzelhandel und die Gastronomie entsprechend zu beraten.

Eine Projektgruppe „Barrierefreies Weilburg“ sollte in Kooperation mit den städtischen Gremien eine Bestandsaufnahme nebst einer Übersicht über behindertengerechte Ausstattungen zusammenstellen, die Grundlagen für ein Integrations- und Mobilitätskonzept präsentieren, Informationen über die Zugänglichkeit öffentlicher Einrichtungen

zusammentragen und sie eventuell in Form eines Flyers o.ä. publizieren und die Erreichbarkeit von Arztpraxen dokumentieren.

7. Weilburg, die Zeit ist reif: Frauen mischen mit

Bis es gesellschaftlich nicht mehr nötig ist, über Gleichberechtigung zu reden, ist es notwendig, in einer mehrheitlich männerdominierten Welt die Rechte und Anliegen der Frauen durch Frauen vertreten zu wissen.

Wir brauchen endlich wieder ein Frauenbüro

Deswegen wollen wir endlich wieder ein Frauenbüro bei der Stadt Weilburg mit einer Frauenbeauftragten (Hinweis: Diese Funktion hat derzeit der Bürgermeister). Sie vertritt die Interessen der Bürgerinnen und setzt sich für bessere Lebens- und Arbeitssituationen von Frauen ein. Sie ist Anlaufstelle für Anregungen und Beschwerden aus der Bevölkerung und gibt Hilfestellung für ratsuchende Bürgerinnen. Sie arbeitet zusammen mit Ämtern, Institutionen und Verbänden.

Wir möchten Frauen wieder von einer Frau vertreten sehen.

Elf Prozent weibliche Stadtverordnete

Auch in der Politik sehen die Zahlen nicht gleichberechtigt aus. Im Landtag beträgt der Anteil der Frauen 32,7 Prozent, im Kreistag Limburg – Weilburg 20 Prozent und im Weilburger Stadtparlament 11 Prozent. Der Magistrat ist zu 100 Prozent männerdominiert.

Auch wir Sozialdemokraten müssen besser werden, das wissen wir. Ziel der SPD in Weilburg ist es selbstverständlich Frauen Mut zu machen und sie auch in die vorderen Reihen zu bringen. Helfen Sie mit!

8. Neue Inländer, Migration

In unserer Stadt leben rund tausend Bürger mit Migrationshintergrund. Diese Menschen aus unterschiedlichen Nationen haben ihre Heimat in unserer schönen Stadt Weilburg gefunden. Erfreulicherweise haben mit den Jahren viele dieser Bürger die deutsche Staatsangehörigkeit angenommen so z.B. haben ca. 500 Weilburger Bürger, die früher die türkische Staatsangehörigkeit besaßen, mittlerweile die deutsche

Staatsangehörigkeit.

Die Integration ist kein Fremdwort mehr.

So hat sich der von der türkischstämmigen Bevölkerung gegründete Fußballverein immer mehr zu einem Ort entwickelt, an dem die Herkunft keine Rolle mehr spielt und die Integration tatsächlich gelebt wird. Der Sport zeigt, so auch in unserer Nationalmannschaft, dass Integration funktionieren kann. Wir begrüßen diese Entwicklung und unterstützen dabei die stärkere Integrationsarbeit in den Vereinen.

Integrationskreis unterstützen

In Weilburg haben sich Menschen gefunden, die einen Integrationskreis ins Leben gerufen haben. Dieser Kreis möchte tatkräftig das Zusammenleben in unserer Stadt fördern und unterstützen. Es ist eine sehr positive Entwicklung, die wir weiter unterstützen wollen.

Nach unserer Einschätzung fängt Integration bereits bei den Kindern und Jugendlichen an. Deswegen wollen wir die städtische Jugendpflege sowie die Schulsozialarbeit verstärken. Die Jugendarbeit der Islamischen Gemeinde ist besser mit der der Stadt Weilburg zu verzahnen.

Wir, die Weilburger Sozialdemokraten unterstützen die Einrichtung eines Integrationsbeauftragten oder eines Integrationsbeirats. Hier sollten verschiedene ausländische Gruppen vertreten sein, um möglichst alle Gruppen zu erreichen. Dabei könne sich der genannte Integrationskreis zu einem solchen Gremium entwickeln.

9. Innere Sicherheit

"Ja" zu einer verantwortungsvollen Sicherheitspolitik

Bei der inneren Sicherheit werden wir unsere gesellschaftspolitische Verantwortung wahrnehmen und zur Versachlichung der Diskussion beitragen. Dies gilt besonders bei der Frage, "wie können wir die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger im Oberlahnkreis sicherstellen und ausbauen?"

Als ein Basisbaustein für mehr Sicherheit in unserer Region ist ein verbindliches Präventionskonzept mit dem Ziel der institutionellen Vernetzung der kommunalen Akteure unverzichtbar. Die Grundlage für ein verantwortungsvolles Sicherheitskonzept bietet die Fortsetzung

und ein Ausbau der sehr guten Zusammenarbeit zwischen der Stadt Weilburg als Ortspolizeibehörde einerseits und den Polizistinnen und Polizisten der Polizeistation in Weilburg andererseits.

„Nein“ zum „freiwilligen Polizeidienst“

In Fragen der "Inneren Sicherheit" gibt es hierbei nur einen kompetenten Ansprechpartner - und dies sind die Beamtinnen und Beamten unserer Polizeistation hier in Weilburg. Mit der Einführung des "Freiwilligen Polizeidienstes", seit dem Jahre 2000 durch die CDU-Landesregierung, wurden in Hessen in dem Zeitraum von 2001 bis 2008 mehr als 700 Polizeivollzugsstellen durch geringe Einstellungszahlen und Stellenstreichungen nach Pensionierungen abgebaut. Für Limburg-Weilburg waren dies über 15 Polizeivollzugsbeamte weniger, die ihren Dienst für die Sicherheit unserer Region leisteten.

Einer solchen Entwicklung werden wir keinen Vorschub leisten. Die Einführung eines „Freiwilligen Polizeidienstes“ in Weilburg wird es mit uns im Weilburger Stadtparlament nicht geben!

10. Kultur

Kultur - Weilburg als kulturfreie Zone ist undenkbar

Weilburg – kleine Kulturmetropole an der Lahn. Viele kulturelle Institutionen und Veranstaltungen zählen seit vielen Jahren fest zum gesellschaftlichen Leben der Stadt. Die Weilburger Schlosskonzerte im räumlichen Ambiente der Schlossanlage sind bundesweit bekannt und nachgefragt und sind „kulturelle Magnete“ für den regionalen und überregionalen Tourismus. Daneben bereichern unter anderem auch das Stadt- und Bergbaumuseum, die Theatergemeinde oder auch eine Reihe lokaler Bands der unterschiedlichsten Stilrichtungen von Jazz und Blues bis Hardrock und Death Metal die örtliche Kultur ganz enorm.

Nicht zuletzt ist die kulturelle, speziell künstlerische Arbeit der Weilburger Schulen, oft in Kooperation mit der Musikschule zu nennen, ohne die nicht nur die kulturelle Szene Weilburgs, sondern auch die Jugendarbeit ein ganzes Stück ärmer wäre. Man könnte diese Aufzählung wichtiger Institutionen künstlerischen und sonstigen Schaffens noch beliebig fortsetzen.

Kultur kostet Geld

Auch bei knappem Geld ist „gesund Sparen“ auch mit Blick auf die Bedeutung für die Kinder- und Erwachsenenbildung ebenso wie für die Integration der falsche Weg. Neue Konzepte sind gefragt. Wie wäre es mit einem interkommunalen Kulturkonzept, zusammen mit Nachbargemeinden auf einer finanziell und konzeptionell soliden Grundlage?

11. Stärkung von Altstadt und Ortskernen

Die Entwicklung der Zentren, von Altstadt und Ortskernen ist ein Schwerpunkt der Arbeit in den kommenden Jahren. Nur ein stabiler Kern ist Grundlage für eine gedeihliche Stadtentwicklung. Leere Wohngebäude in den Stadtteilen, ein hoher Anteil älterer Menschen und ein fehlendes Infrastrukturanangebot zeigen den Handlungsbedarf. Gegenstrategien sind erforderlich. Stadtteilentwicklungskonzepte und Leerstandskataster sind begonnene Aktivitäten, die fortzusetzen sind. Doch dies reicht nicht aus. Gezielte Aktivitäten, Beratung, Förderung des Kaufs von Gebäuden im Ortskern sind mögliche Aktivitäten.

Das Engagement für die Altstadt ist zu erhöhen

Hier hat sich in den letzten Jahren ein hoher Handlungsbedarf entwickelt.

Das „Warten“ auf den Bau der Rathausterrassen ist zu beenden. Hier ist ein Termin für den Schluss der Debatte zu setzen, weil kaum ein Investor bereit ist, in diese schwierige Situation hinein zu investieren.

Das vorliegende Einzelhandelskonzept bietet hier die Antwort: Unabhängig von dem geplanten Großprojekt „Rathausterrassen“ ist mit der Stärkung der Geschäftsstrukturen zu beginnen. Mehr gemeinsames Handeln, ein zusammengehörender Werbeauftritt, kostenfreies Parken in der Innenstadt, gemeinschaftliche Finanzierung des Stadtmarketings durch WWW, Banken und Stadt, Leerstandsmanagement – viele Gedanken liegen auf den Tisch, doch die Kraft zur Umsetzung hat bisher gefehlt.

Professionelles Stadtmarketing erforderlich

Neuer Schwung und neue Initiativen sind erforderlich. Die WWW hat sich personell neu aufgestellt. Der neue Initiativkreis „Innenstadt“

macht Hoffnung. Die Weilburger Sozialdemokraten werden gute Initiativen unterstützen.

Wohnen – Leben – Handel und Wandel – Kultur und Dienstleistung – dies alles muss in der Altstadt professionell vorangebracht und entwickelt werden.

12. Wirtschaft und Arbeitsplätze im Weilburger Land

Junge und gut qualifizierte Facharbeiter und Hochschulabsolventen bleiben nur in der Region, wenn ein qualifiziertes und hochwertiges Arbeitsplatzangebot vorliegt. Eine gute Kinderbetreuung allein reicht nicht aus, um Familien zu binden.

Dabei wird die wirtschaftliche Entwicklung einer Region nicht von einer Kommune allein gesteuert und beeinflusst. Zusammenarbeit ist gefragt - gemeinsame Strategien sind längst überfällig.

Vorhandene Potenziale nutzen

Wir müssen uns stärker auf die vorhandenen Potentiale konzentrieren. Erfolgreiche Standortpolitik ist heute Bestandspflege. Vorhandene kleine und mittelständige Unternehmen brauchen hervorragende Standortbedingungen, um sich gut weiter zu entwickeln. Die meisten Arbeits- und Ausbildungsplätze entstehen in diesen mittelständigen Strukturen. Die Zusammenarbeit mit den heimischen Schulen, insbesondere der Technikerschule, ist zu intensivieren. Die Wirtschaftsförderung Limburg-Weilburg-Diez GmbH (WfG) ist weiter gefordert, auch bei uns eine erstklassige Dienstleistungen und Beratung anzubieten.

Gewerbestandort Waldhausen – wie geht es weiter?

Für die Entwicklung des Gewerbestandortes in Waldhausen ist dringend die Vorlage der vom Stadtparlament beschlossenen Machbarkeitsstudie erforderlich. Ein direkter Anschluss an die Bundesstraße, eine Finanzierung mit einem kostendeckenden Verkaufspreis von 50 Euro pro Quadratmeter und eine realistische Verkaufschance für die Gewerbeflächen bei einem schwierigen Gelände am Hang – dies sind die Voraussetzungen für die Einleitung der nächsten Schritte. Ein Zuschuss-Geschäft kann sich die Stadt hier nicht leisten.

Neue Arbeitsplätze entstehen

Dezentrale Energieerzeugung schafft Wertschöpfung und Arbeitsplätze in der Region. Ein neues Handlungsfeld für unsere Stadtwerke bietet hier ungeahnte Chancen.

Oder die Sanierung des Wohnungsbestandes in Kernstadt und Stadtteilen. Es geht hier nicht um das historische Fachwerkhaus, sondern um die vielen Gebäude, die in den 60er und 70er Jahren entstanden sind. Strom, Wasser, Energieeffizienz - alles veraltet. Hohe Investitionen und gute Handwerker sind erforderlich.

Zwei Beispiele für neue und gute Chancen im Weilburger Land.

13. Energie und Versorgung

Vom Energieverkäufer zum Energieerzeuger

Die kommunale und regionale Energieversorgung wird in den nächsten Jahren auch in Weilburg stärker in den Mittelpunkt rücken. Die Aufgabe der **Stadtwerke Weilburg GmbH** muss sich von einem Energieverkäufer hin zu einem Energieerzeuger entwickeln. Eine Entwicklung die lange überfällig ist.

Wir werden uns deswegen für eine Neuausrichtung der Stadtwerke einsetzen, mit dem Ziel, die Wertschöpfung in der Region zu halten, die Umwelt zu schützen und ein Gegengewicht zur Macht der Konzerne aufzubauen. Die eigene Erzeugung von Energie ist ein wichtiges Ziel. Dabei muss die Nutzung erneuerbarer Energie im Vordergrund stehen. Ein neues Geschäftsfeld mit großem Nutzen für Stadt und Region.

Energieversorgung in Bürgerhand

Dabei darf die Beteiligung von EON und SÜWAG, die 40 Prozent der Stadtwerke halten, diese Entwicklung nicht behindern. Wir werden uns ansonsten für einen Rückkauf dieser Anteile einsetzen oder die Einrichtung eines Bürgerfonds prüfen, der diese Anteile übernimmt. „Energieversorgung in Bürgerhand“, so unser Ziel.

Die Stadtwerke haben bisher unter professioneller Führung erfolgreich gearbeitet. Dies soll auch weiter so sein. Die vorliegende Organisationsstruktur ist in besonderer Weise geeignet, die angestrebte Entwick-

lung zu vollziehen. Dabei ist im Kontakt mit den Nachbarkommunen eine Erweiterung des Versorgungsgebietes anzustreben.

Die Umsetzung ist zügig und professionell anzugehen. Grundlage muss eine Studie sein, mit der die regionalen Potenziale erkundet und die nächsten Handlungsschritte vorgeschlagen werden. Langfristige Energielieferverträge sind deswegen vorerst nicht mehr abzuschließen.

„Energieunabhängiges“ Limburg-Weilburg – eine Initiative der Kreis-SPD wird von uns ausdrücklich unterstützt. Ziel ist die Nutzung der Potentiale unseres Kreises zur Steigerung der Energieeffizienz und zum Einsatz erneuerbarer Energien, um bis zum Jahr 2030 den Energiebedarf im Jahresmittel rein rechnerisch aus regionalen erneuerbaren Energieträgern decken zu können.

14. Tourismus in Weilburg

Weilburg hat viele touristische Potentiale. Die Altstadt, von der Lahn umflossen, liegt auf einer Halbinsel mit einer außergewöhnlichen Architektur von Residenzstadt und Schlossanlage. Eingebettet in eine Kultur- und Naturlandschaft, in der noch viel an vergangenen Bergbau erinnert. Eine Besonderheit der Weilburger Geschichte stellt die Verbindung zum heute noch in Luxemburg regierenden Haus Nassau dar.

Wertschöpfung durch nachhaltige Tourismusedwicklung

Für Aktiv-, Kultur- und Geotouristen führt kein Weg an Weilburg vorbei. Von einer nachhaltigen Tourismusedwicklung profitieren die Weilburger Bürger gleich doppelt: Wertschöpfung findet in der Region statt. Das schafft und erhält Arbeitsplätze in Weilburg und in den Stadtteilen. Außerdem bedeutet eine nachhaltige Aufwertung des touristischen Umfelds auch mehr Lebensqualität für die Anwohner.

Die Vielfalt des Angebotes führt zu einer hohen Attraktivität

- Kultur: Schlosskonzerte und Museen bringen Leben in die barocken Residenzstadt.
- Marmor, Stein und Eisen - Weilburg liegt im Zentrum des Geoparks Westerwald-Lahn-Taunus und kann mit der Kubacher

Höhle und vielen weiteren Details punkten.

- Wasserwandern: Angebote für Aktivtouristen sind weiter zu entwickeln, nachhaltig und ohne Schaden für die Natur.
- Die Radwegeinfrastruktur: Der Lahnradweg und neue Radwege in die Seitentäler der Lahn, der Weiltalradweg Weilburg-Oberursel sind ein optimales Angebot.
- Wandern liegt im Trend: Der geplante Lahnwanderweg führt direkt durch „Perle des Lahntals“ – Hier hinkt Hessen bei der Erstellung nach und muss bald fertig werden!
- Der Tiergarten bleibt ein Renner. Wanderer und Familien bleiben hier der Natur auf der Spur.

Starke Tourismusorganisation - neue Finanzierungsquellen

Mit der Fremdenverkehrs-Marketing GmbH (FMG) hat Weilburg eine leistungsstarke Tourismusorganisation aufgebaut, die mittlerweile mit dem Engagement in Braunfels und im Geopark auch eine Vielzahl von regionalen Aktivitäten entfaltet. Regionales Engagement bedeutet aber auch regionale Mitfinanzierungsbereitschaft. Deswegen sind die Organisationsstrukturen zu überdenken und weiter zu entwickeln mit Zuständigkeiten für eine regionale touristische Arbeitsgemeinschaft im Lahntal.

FMG-Aufgaben als Arbeitsschwerpunkte:

- Qualitätsoffensive. Die Qualität des touristischen und insbesondere des gastronomischen Angebots ist zu erhöhen. (Klasse statt Masse)
- Das Angebot an regionalen Produkten und regionaltypischer Gerichte und eine moderne Auswahl an Andenken und Geschenken ist zu verbessern und zu erhöhen.
- Das kinder- und familienfreundliche Profil der Stadt ist auch im Tourismus zu schärfen. Jugendherberge, Aktivtourismus für Kinder, Kinderführungen in Stadt und Museum, Waldpädagogik sind einige Stichworte.

15. Siedlungsplanung und Bauen

Stärkung der Zentren, Nutzung vorhandener Potenziale, Beachtung demografischer Trends

Der Weilburger Flächennutzungsplan stammt aus den 90er Jahren und ist längst veraltet. In Weilburg gibt es Baugebiete ohne Häuser und Stadt- und Dorfkerne mit leeren Wohnungen. Die Entleerung der Zentren hat in den letzten Jahren drastisch zugenommen. Geschäfte schließen, junge Familien wandern ab, der Anteil ärmerer Menschen steigt, die Zahl der Menschen ausländischer Herkunft auch.

Viele Hinweise auf erhebliche Planungsdefizite. Bauen am Bedarf vorbei können wir uns nicht mehr leisten. Eine intelligente und zeitgemäße Siedlungsplanung ist dringend erforderlich. Dabei sind folgende Ziele wichtig:

- Die Entwicklung ist gut und nachhaltig zu planen, um die Baustruktur der Stadt dauerhaft zu stärken.
- Die Bevölkerungsentwicklung (Demografie) und neue Strukturen (mehr ältere Menschen) ist zu berücksichtigen.

Potenziale im Bestand nutzen!

- Das Ausschöpfen des Potenzials bestehender Siedlungsgebiete und der Ortskerne steht im Vordergrund und erst dann erfolgt das Aufstellen durchdachter Bebauungspläne für neue Baugebiete. Flächenrecycling ist gefragt.
- Wohnen in Weilburg muss die Bedürfnisse von Kindern, Familien und der älteren Bevölkerung berücksichtigen.
- Dazu gehört ein attraktives Wohnumfeld, eine wohnungsnahe Grundversorgung (Einkaufen um die Ecke) und eine gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz.
- Eine Konzentration der Ansiedlung von Mitbürgerinnen und Mitbürger mit geringem Einkommen und häufig auch mit Migrationshintergrund ist zu vermeiden. Diese „Ghettoisierung“ führt zu den in letzter Zeit häufig diskutierten „Integrationsproblemen“.
- Das geduldete oder forcierte „Abspalten“ von Bevölkerungsgruppen darf nicht sein. Ein gesunder sozialer Mix ist das Ziel. Salopp gesagt: Die Mischung macht's!

Von einer guten Siedlungsplanung profitiert die Stadtkasse und die Lebensqualität aller.

Hochwertige Baukultur in Weilburg erhalten

Die bauliche Anlage von Altstadt und Schloss in einer naturräumlich einmaligen Situation auf einer Anhöhe, eingegrenzt durch die Schleife der Lahn ist eine bundesweite Besonderheit, die Weilburg aus einer Vielzahl anderer Städte heraus hebt. Ein baulich kulturelles Erbe, welches zu bewahren und weiter zu entwickeln ist. „**Bauen in Weilburg**“ muss auf diese Besonderheit Rücksicht nehmen. Gute Architekten und eine hohe planerische Qualität sind gefordert.

Bauen im Bestand – dies ist auch die künftige Herausforderung in Weilburg mit seinen Stadtteilen. Bauliche Entwicklung findet künftig „innen“ statt, dort wo immer mehr Gebäude leer stehen und vom Verfall bedroht sind. Kulturdenkmäler und ortstypische und identitätsstiftende Bausubstanz sind zu erhalten. Doch es wird künftig auch größere Areale geben, die nieder gelegt, neu beplant und neu bebaut werden können.

Weilburg hat viele Potenziale, voll erschlossen mit Wasser, Kanal und Straße, die auf eine Nutzung warten.

16. Schnelle Datennetze und Mobilfunk

Wir machen uns stark für eine flächendeckende Versorgung aller Stadtteile und aller Mitbürger mit möglichst schnellen DSL-Anschlüssen. Zur Verbesserung der Infrastruktur in Weilburg und hier speziell in den kleineren Stadtteilen bedarf es eines Ausbaus der Internet- und Mobilfunknetze. Die laufenden Aktivitäten der Stadt werden von uns weiter unterstützt. Auch die Stadtwerke sollten sich hier einbringen und aktiv werden.

Selbst kleinste Unternehmen benötigen heutzutage einen leistungsstarken DSL-Breitband-Anschluss an das Internet, um handlungs- und wettbewerbsfähig zu sein, damit Arbeitsplätze in der Region gesichert werden und neue entstehen. Auch für Privatleute ist ein schnelleres Internet mit all seinen Vorzügen in den Bereichen Kommunikation, Unterhaltung, Online-Banking heute ein normaler Standard.

Mobilfunk: Versorgungslücken schließen

Gleiches gilt auch im Mobilfunkbereich. In Anbetracht der hohen Verbreitung von Handys in der Bevölkerung, die sich immer weiter in Richtung der 100%-Marke bewegt und eine breite Nutzung der Technologie mit sich bringt, müssen auch hier Versorgungslücken gefüllt werden. Immer mehr Menschen sind auch beruflich auf mobile Erreichbarkeit via Telefon, SMS etc. angewiesen oder benötigen sogar mobiles Internet auf dem Handy. Eine Netzversorgung frei von Funklöchern bei möglichst gutem Empfang ist unabdingbar.

Soweit die Stadt zur Finanzierung einer vorhandenen Deckungslücke bei den Telekommunikationsanbietern zur Realisierung einer flächendeckenden Ausstattung gefordert ist, werden wir die Bereitstellung von Haushaltsmitteln unterstützen.

17. Mobilität - mehr an Lebensqualität

Für Weilburg als Stadt im ländlichen Raum sind moderne Mobilitätskonzepte unerlässlich, für Senioren genauso wie für Familien und junge Menschen. Mit Rufbus, Anruf-Sammel-Taxi oder Bürgerbus kann sich bei uns eine bürgerfreundliche Ergänzung zum herkömmlichen Linienverkehr entwickeln.

Ein Weilburger Bürgerbus für alle

Mit einem „Weilburger Bürgerbus“ kann eine Ergänzung zu bestehenden Buslinien erfolgen. Ehrenamtliches Engagement und städtische Unterstützung sind dabei gefordert. Gerade für die elf Weilburger Stadtteile mit ihrer besonderen Topografie besteht Handlungsbedarf.

Jugendtaxi und eine kostenfreie Netzkarte

Für die Schulstadt Weilburg ist die Mobilität junger Menschen von besonderer Bedeutung. Altersspezifischer Lösungen sind erforderlich. Die "CleverCard" und das mit städtischen Mitteln unterstützte Projekt „Jugendtaxi“ sind bereits erfolgreiche Ansätze. Dies muss ausgebaut werden. Unsere Forderung für Weilburg: Eine öffentlich finanzierte Netzkarte für alle jungen Leute. Diese Netzkarte soll allen Schülerinnen und Schülern bis zur 13. Klasse zur Verfügung gestellt werden und Mobilität in der gesamten Region ermöglichen.

Verkehrspolitische Akzente

Wir wollen in der Verkehrspolitik auf kommunaler Ebene Akzente setzen:

- Den **Weilburger CityBus** wollen wir erhalten und weiterentwickeln. Sonntagsverkehr, Angebote für Touristen und eine optimale Verknüpfung mit dem Bahnverkehr sind wichtig.
- Engagement für die **Lahntalbahn Koblenz-Gießen**. Zur Verbesserung der Attraktivität der Lahntalbahn setzen wir uns dafür ein, dass es künftig wieder durchgängige Regionalbahnen zwischen Koblenz und Gießen gibt.
- Das Ziel eines neuen **Haltepunktes in Kirschhofen** der Lahntalbahn wollen wir weiter verfolgen

18. Ortsbeiräte in Weilburg

Ein Bindeglied zwischen Bürger und städtischer Verwaltung

In der Hessischen Gemeindeordnung wird den Kommunen die Möglichkeit gegeben Ortsbeiräte zu bilden. In Weilburg wurde diese Chance genutzt und hat sich von Anfang an gut bewährt.

Die Ortsbeiräte sind ein wichtiges Organ, mit dem Selbstbestimmung und Aktivitäten auf örtlicher Ebene angeregt werden. Doch die Rolle des Ortsbeirats als „Knautschzone“ zwischen den Bürgern vor Ort und der städtischen Verwaltung gestaltet sich immer schwieriger. Hohe Erwartungen an die Dienstleistungen der Stadt werden oft nicht erfüllt und der Zorn der örtlichen Bevölkerung richtet sich dann gegen den Ortsbeirat.

Neue Rolle – neue Motivation

Deswegen sind Rolle und Aufgaben für die Zukunft neu zu beschreiben. Vor Ort gibt es viele neue Handlungsfelder im sozialen und kulturellen Bereich, in denen die Stadtteilparlamente aktiv werden können. Dies kann die Unterstützung der örtlichen Jugend bei der Schaffung eines Jugendraums sein oder auch eine Initiative zu Gunsten älterer Menschen, die nicht mehr mobil sind und für die täglichen Besorgungen oder den Einkauf von Lebensmitteln auf fremde Hilfe angewiesen sind, da die Geschäfte in Wohnungsnähe fehlen.

19. Starkes Parlament

Die gewählte Stadtverordnetenversammlung (StVV) ist das oberste Organ (Willensbildungsorgan) in hessischen Städten. Die Stadtverordneten werden durch die Bevölkerung gewählt. Die Wahlzeit beträgt 5 Jahre. Die StVV tagt grundsätzlich in öffentlichen Sitzungen. Die StVV trifft die wichtigen Entscheidungen und überwacht die gesamte städtische Verwaltung.

Als oberstes Organ der Stadt trägt die StVV die rechtliche und politische Verantwortung dafür, wie die Geschicke der Stadt gelenkt werden sollen. Bei der StVV als demokratisch gewähltes Beschlussorgan liegt die Rechtssetzungsbefugnis, insbesondere im Satzungsrecht. Die Willensbildung der StVV erfolgt zum erheblichen Teil in den Fraktionen.

Entscheidung in eigener Verantwortung

Die gewählten Stadtverordneten entscheiden allein in eigener Verantwortung über alle wichtigen Angelegenheiten. Bei wichtigen Angelegenheiten besteht in aller Regel eine Zuständigkeitsvermutung der StVV. Die Stellung als oberstes Organ ergibt sich aus dem Grundgedanken, dass in einer Demokratie "repräsentative Demokratie" die "Staatsgewalt" vom Volk getragen wird. Der Gesetzgeber hat den Kommunen weitgehendste Zuständigkeiten im Bereich der Daseinsvor- und Fürsorge zugeordnet (z.B. Kindergärten - Seniorenbereich).

Der Gestaltungseinfluss der StVV ist ausgeprägt. In Weilburg bestehen innerhalb der StVV vier Ausschüsse, die mit Fachleuten bestens ausgestattet sind. Durch bürgernahe und kompetente Beratungen kommen wichtige Verwaltungsvorlagen im Grundsatz nicht so aus der StVV heraus, wie sie eingebracht wurden.

Ein starker Bürgermeister – ein starkes Stadtparlament

Die parlamentarische Arbeit wird auch von dem Grundsatz geleitet, dass einem starken Bürgermeister ein ebenso starkes Stadtparlament zur Seite steht. Es besteht in der Regel eine enge Zusammenarbeit zwischen Parlament und Verwaltung.

Die StVV hat die gesetzliche Aufgabe der gesamten Überwachung der Verwaltung. Ein wichtiges Instrument dieser Überwachung der gesamten Verwaltung ist das Recht der Fraktionen oder aber auch einzelner StV, schriftliche Anfragen zu stellen. Die Verwaltung ist zur Beantwortung dieser schriftlichen Anfragen verpflichtet. Der Magistrat hat darüber hinaus die StVV über wichtige Verwaltungsangelegenheiten

laufend zu unterrichten. Diese überwachende Tätigkeit erstreckt sich nicht auf sämtliche Handlungen, sondern auf grundsätzliche und bedeutende Vorgänge.

Die StVV soll die kommunale Selbstverwaltung begleiten und durch entsprechende Beschlüsse ihr Gestaltungsspielraum verschaffen, da dies auch die Entscheidungsfreude der Bürger fördert.

20. Finanzen

Die Städte und Gemeinden leiden deutschlandweit unter einer großen Finanznot und sind nicht mehr in der Lage, ihre Aufgaben vor Ort umzusetzen. Die Umverteilung der öffentlichen Finanzen, die Stärkung der Kommunalfinanzen wird von CDU und FDP auf Bundes- und Landesebene blockiert. Die von der FDP geforderte Abschaffung der Gewerbesteuer schwächt die Kommunen und wird von uns abgelehnt.

Auch die Stadt Weilburg ist von dieser Entwicklung betroffen. Finanzkrise und die kommunalfeindliche Politik von CDU und FDP bei Bund und Land haben auch bei uns zu weiteren hohen Defiziten in der Stadtkasse geführt.

Lamentieren hilft nicht

Doch Lamentieren hilft hier nicht weiter. Wir haben eine eigene Verpflichtung, die Finanzen der Stadt im Blick und das Ausgabegebaren im Griff zu halten. Zirka 29 Millionen Schulden haben wir bis zum 31.12.2010 im Kernhaushalt der Stadt aufgehäuft. Rund 21 Millionen davon wurden für Investitionen aufgenommen. Acht Millionen benötigen wir um den laufenden Betrieb zu finanzieren. Tendenz steigend. Die Schuldenaufnahme ist für uns „bequem“, die Banken geben uns das Geld gerne, die Rückzahlung überlassen wir den Generationen nach uns.

Höhere Belastungen – zurück gehende Leistungen

Eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung findet nur auf einer soliden finanziellen Grundlage statt. Deswegen bleibt das Thema auf der Tagesordnung. Das Dienstleistungsangebot und die städtische Infrastrukturausstattung müssen auf den Prüfstand. Höhere finanzielle Belastungen bei zurück gehenden Leistungen – so wird sich die Stadt in Zu-

kunft gegenüber unseren Bürgern präsentieren.

Dies erfordert politische Stärke und Ehrlichkeit. Einfach ist das nicht.

Wo lauern Millioneninvestitionen?

Großprojekte und „schlummernde“ Finanzrisiken sind früher als bisher auf ihre finanziellen Auswirkungen zu überprüfen. Das plötzliche Auftauchen von Millioneninvestitionen an der Stadthalle, die hohen Betriebskosten für das Parkhaus am Landtor, mögliche Investitionen für das Parkdeck am Rathaus, falls die „Rathaustrassen“ scheitern oder das geplante Gewerbegebiet in Waldhausen, mit 15 Millionen Kosten, bei einem Verkaufserlös von rund 10 Millionen Euro sind einige Beispiele. Wo lauern die nächsten Millioneninvestitionen? Die in die Jahre gekommene Kläranlage an der Guntersau? Das marode Kanalsystem? Oder?

Die Stadtfinanzen und Schuldenabbau sind eine zentrale Aufgabe und werden das auch in den nächsten Jahren bleiben. Wiesbaden und Berlin sind hier auch gefordert, doch das entbindet uns nicht von der Pflicht, selbst zu handeln.

Wo geht die Reise hin?

Politik bedeutet immer, ein Stück Zukunft mit zu gestalten. Dabei stellt sich die Frage, wie wird Weilburg in Jahre 2020 oder 2030 aussehen. Gibt es Weilburg in der jetzigen Form noch oder hat sich längst eine neue Großgemeinde gebildet, die mehr als 20.000 Einwohner hat, mit Weinbach, Merenberg, Löhnberg und weiteren Gemeinden? Mit einer hoch modernen Verwaltung, sparsam, effizient und bürgernah? Baugenehmigungen, KFZ-Zulassung, Führerscheine, alles unter einem Dach? Mit einem guten sozialen Dienstleistungsangebot für Jung und Alt, mit einem guten öffentlichen Verkehrssystem? Wir wissen es nicht.

Einige Gedanken dazu haben wir formuliert. Viele Felder sind offen geblieben. Bewusst. Wir wollen Sie anregen zum Mitmachen, Mit-

denken und Mithelfen. Weilburg ist eine interessante und attraktive Stadt, mit vielen kreativen und engagierten Menschen. Alle sind uns wichtig. Alle sollen einen Beitrag zur zukünftigen Entwicklung unserer Stadt leisten.

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Teilen Sie uns Ihre Gedanken zur Stadtentwicklung mit. Was finden Sie gut? Was kann anders und besser gemacht werden? Wir hören Ihnen aufmerksam zu und werden gute Ideen bei unserer politischen Arbeit umsetzen. Dafür sagen wir bereits jetzt ein „Herzliches Dankeschön“.

So erreichen Sie uns:

SPD-Ortsverein Weilburg

Karl-Peter Wirth,
Schillerstraße 13, 35781 Weilburg

Email: K-P-Wirth@web.de

SPD-Stadtverordnetenfraktion

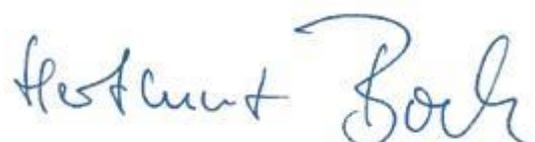
Hartmut Bock
Dreimorgenstück 2, 35781 Weilburg

Email: hartmut.bock@spd-online.de

Weilburg, im Februar 2011



Karl-Peter Wirth



Hartmut Bock